

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 263.

Freitag den 14. November

1856.

3. 719. a

R. k. ausschließende Privilegien.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23260/1974, dem Gustav Britsche, Lehrer zu Biala in Galizien, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Zerlegung des Kochsalzes zum Behufe der Erzeugung der Soda und ihr verwandter Chemikalien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23256/1970, dem Emil Dupont, Fabrikanten zu Boulogne, über Einschreiten seines Bevollmächtigten N. Heinrich, Sekretär des nied. österr. Gewerbevereins in Wien, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Fabrikation eines dem Portland analogen Cements, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23252/1966, dem Viktor Desperdange, Ingenieur zu Schaerbeek in Belgien, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Georg Märkl, Privatbeamten in Wien, Josefstadt Nr. 65, auf die Erfindung eines Systems zur Anfertigung und Fügung von Röhren, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23251/1985, dem Anton Wlecl, bürgl. Schuhmachermeister in Prag, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Stiefletten mit elastischer Sohlenfläche und Luftventilation, unter dem Namen „elastische Salon-Stiefletten“, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. September 1856, Z. 23248/1962, dem Franz Mayr, Gewerken in Leoben, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der Diegelvorwärmerde bei Gußstahlöfen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

3. 752. a (1) Nr. 20095.
In dem k. k. Hof- und Staatsdruckerei-Verlage

Che-Gesetze

für
Katholiken
im Kaiserthum Oesterreich.

I.
Anweisung für die geistlichen Gerichte
des Kaiserthums Oesterreich
in Betreff der Ehesachen.

II.
Bürgerliches Gesetz
über die
Eheangelegenheiten der Katholiken
im
Kaiserthum Oesterreich
mit dem
kaiserlichen Patent vom 8. Oktober 1856.
4. auf Mach. Schreibpapier, in Umschlag broschirt 40 fr.

3. 750. a (1) Nr. 20109.

Konkurs-Ausschreibung.
Zur Besetzung der Stelle des Verwalters
der gegenwärtigen k. k. Straf- und Zwangsar-

beitshaus- und künftigen Zentral-Zwangsarbeitsanstalt in Laibach, und für den Fall der Vorrückung des Kontrollors, zur Besetzung der Stelle des Letzteren an dieser Anstalt, wird der Konkurs hiermit ausgeschrieben.

Mit der Verwalterstelle sind folgende Genüsse verbunden:

Der Gehalt jährlicher Siebenhundert fünfzig Gulden G. M., wovon 600 fl. aus dem Strafhause, und 150 fl. aus dem Landesfonde flüssig sind, die Amtswohnung, dann das Deputat mit 10 Klaftern Holz und 36 Pfund Unschlittkerzen jährlich aus dem Strausfonde.

Dagegen hat der Verwalter die Kaution bar oder fidejussorisch im Betrage von Siebenhundert fünfzig Gulden G. M. zu legen.

Mit der Kontrollorstelle hingegen sind folgende Genüsse verbunden:

Der Gehalt jährlicher Fünfhundert Gulden G. M., wovon 400 fl. aus dem Strausfonde und 100 fl. aus dem Landesfonde flüssig sind; das Quartiergeld jährlicher Einhundert Zwanzig Gulden G. M. für so lange, als dem Kontrollor keine Amtswohnung eingeräumt wird, aus dem Strausfonde, dann das Deputat mit 10 Klaftern Holz und 36 Pfund Unschlittkerzen jährlich aus dem Landesfonde.

Dagegen hat der Kontrollor die Kaution bar oder fidejussorisch im Betrage von Fünfhundert Gulden G. M. zu legen.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich mit legalen Dokumenten über die erworbene Erfahrung in der Verwaltung öffentlicher Anstalten und über die vollkommene Kenntniß des Rechnungswesens; über den reinen Leumund und über die Sprachkenntniße auszuweisen, da einer dieser beiden Beamten auch der italienischen Sprache mächtig sein muß.

Bewerber, welche in einem k. k. Staatsdienste stehen, haben im Wege ihrer vorgesetzten Stelle, Private aber in jenem der politischen Behörde ihres Domizils die Kompetenzgesuche zu überreichen.

Diese Gesuche sind an die unterzeichnete Landesregierung zu richten und bis 30. November 1856 daselbst eingehen zu machen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach am 8. November 1856.

3. 751. a (1) Nr. 17376.

Konkurs-Kundmachung.

Bei der k. k. Studienbibliothek in Klagenfurt ist die systemisirte Stelle eines Amanuensis, mit dem Jahresgehälte von 300 fl. G. M., in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis 25. d. M., entweder unmittelbar oder im Wege ihrer vorgesetzten Behörden anher zu überreichen, und in denselben ihr Alter, Religion, Stand, Studien, Sprachkenntniße, ihre allenfalls schon geleisteten Dienste oder besonderen Verdienste, so wie die spezielle Befähigung zu dem in Rede stehenden Plaze gehörig nachzuweisen.

k. k. Landesregierung. Klagenfurt am 4. November 1856.

3. 749. a (2) Nr. 2010.

Konkurs.

Postoffizialstelle letzter Klasse für das Postamt St. Pölten.
Im Bezirke der niederösterreich. Post-Direktion, und zwar mit der Diensteszuweisung zu dem Postamte in St. Pölten ist eine Postoffizialstelle letzter Klasse, mit dem Jahresgehälte von 500 fl., und dem Anspruche zur Vorrückung in die höheren systemisirten Gehaltsstufen, gegen Kautionleistung im Betrage von 600 fl. zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, Sprachkenntniße und geleisteten Dienste, insbesondere über die mit gutem Erfolge bestandene Offizialprüfung längstens bis 20. November 1856 im vorgeschriebenen Dienstwege bei der niederösterreich. Postdirektion einzubringen und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem Postbeamten oder Diener verwandt oder verschwägert sind.

k. k. Postdirektion Triest am 6. Nov. 1856.

3. 754. a (1) Nr. 1584.

Vom k. k. Landes-Militär-Gerichte zu Graz wird mit Berufung auf dessen im amtlichen Theile des Blattes Nr. 208 der „Wiener Zeitung“ vom 7. September l. J. zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Auflösung bekannt gegeben, daß am 31. Dezember d. J. Mittags das Einreichungsprotokoll geschlossen werden wird; daher die Eingaben, welche bis dahin nicht eingebracht werden, u. z. jene, deren Geschäftsgegenstand zu Ende d. J. hiergerichts nicht schon anhängig gemacht ist, und zugleich die Provinzen Krain, das Küstenland und Friaul betrifft, bei dem k. k. Landes-Militär-Gerichte in Verona, die übrigen Eingaben aber bei dem k. k. Landes-Militär-Gerichte in Wien einzubringen sein werden.

Graz am 30. Oktober 1856.

3. 2165. (1) Nr. 6150.

Edikt.
Vom k. k. Landesgerichte in Laibach, als Handelsgerichte, wird bekannt gemacht: Es sei in Folge des den Herren Peter Lashnik und Julius Weidlich verliehenen Befugnisses zu einer Spezerei-, Material- und Farbwarenhandlung in Laibach, die Protokollirung der Firma: „Lashnik & Weidlich“ bewilliget und veranlaßt worden.
Laibach am 4. November 1856.

3. 2056. (3) Nr. 1752.

Edikt.
Von dem k. k. Bezirksamte Landstraf, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei am 7. Februar 1850 Anton Hosta, von Stibiz Haus-Nr. 1, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben, in welcher er seine Söhne Josef und Mathias und die Töchter Maria und Ursula zu Erben eingesetzt hat.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des Josef Hosta unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erberklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Kurator Martin Kolariß abgehandelt werden würde.

k. k. Bezirksamt Landstraf, als Gericht, am 25. August 1856.

3. 2087. (3) Nr. 4297.

Edikt.
Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt ddo. 12. August l. J. 3. 3298, bekannt gemacht:

Es seien über Einverständnis des Exekutionsführers Josef Modiz und des Exekuten Peter Stritof, die auf den 16. Oktober und 17. November l. J. zur Vornahme der exekutiven Feilbietung der dem Letztern gehörigen, zu Gajnerje gelegenen, im Herrschaft Radltschek Grundbuche sub Urb. Nr. 240 und 246 vorkommenden Realitäten die zwei ersten Tagsatzungen als abgehalten angesehen worden, wogegen am 18. Dezember l. J. Früh um 9 Uhr in loco Gajnerje die dritte Tagsatzung abgehalten und dabei die Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte pr. 400 fl. veräußert werden wird.

k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 15. Oktober 1856.

Z. 744. a (1)

Nr. 2796.

E d i k t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 11. September l. J., Nr. 2243, wird bekannt gemacht:

Nachdem in der Exekutionsfache, wider Jakob Troha von Babensfeld, wegen an l. f. Steuern und Grundentlastung rückständigen 45 fl. 58 $\frac{3}{4}$ kr. c. s. c. bei der am 30. Oktober l. J. abgehaltenen ersten Realfeilbietung kein Konflustiger erschienen ist, wird am 29. November l. J. zur zweiten geschritten werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 30. Oktober 1856.

Z. 2114. (1)

Nr. 4220.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es werden über Ansuchen des Herrn Exekutionsführers Matthäus Furlan von Feistritz und der einverständlichen Äußerung des Exekuten Anton Krajnc von Studenu, die auf den 18. Oktober und 18. November 1856 angeordneten, mit Bescheid vom 26. August 1856, Z. 3438, bewilligten exekutiven Feilbietungstagsatzungen der, dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche der Filialkirche St. Petri zu Laas sub Urb. Nr. 3 vorkommenden, auf 1505 fl. bewerteten Realität, wegen dem Exekutionsführer schuldigen 100 fl. c. s. c. als abgehalten abgesehen, wogegen es bei der dritten auf den 18. Dezember 1856, Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei angeordneten Feilbietungstagsatzung mit dem Anhange sein Verbleiben habe, daß diese Realität bei dieser Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 12. Oktober 1856.

Z. 2115. (1)

Nr. 4169.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Helena Ansek von Markouz, Zessionarin des Thomas Palzhiz von Pudob, gegen Franz Palzhiz von Pudob, wegen aus dem Vergleich schuldigen 98 fl. 18 $\frac{1}{2}$ kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Hallerstein sub Urb. Nr. 35 und 36 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1550 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzung auf den 11. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 12. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in loco rei sitae mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 7. Oktober 1856.

Z. 2116. (1)

Nr. 4219.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es seien über Ansuchen des Herrn Matthäus Furlan von Feistritz, gegen Matthäus Repar von Krajnczhe, zur Vornahme der mit Bescheid vom 13. Oktober 1855, Z. 4455, bewilligten, sohin aber sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 302/292, Rektf. Nr. 485 vorkommenden, laut Protokolles de praes. 14. Juli 1855, Z. 3034, auf 1185 fl. bewerteten Realität zur Einbringung der, dem Gesuchsteller aus dem Vergleich ddo. 28. August 1852, Z. 6874, schuldigen 128 fl. 49 kr. c. s. c., in die Tagsatzungen auf den 12. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 12. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben veräußert werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 11. Oktober 1856.

Z. 2117. (1)

Nr. 4190.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Grebenz von Großlaschitsch, gegen Lorenz Koroschek von Mramorov, wegen aus dem Vergleich vom 10.

August 1856, Z. 4461, schuldigen 239 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radlischek sub Urb. Nr. 169/116, Rektf. Nr. 429, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 675 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 13. Jänner und auf den 13. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 9. Oktober 1856.

Z. 2118. (1)

Nr. 4949.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Kirche St. Michaelis von Ersell, gegen Franz Ferjantschitsch von Slapp Nr. 63, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 26. April 1853, Z. 2502, schuldigen 60 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Leutenburg sub Urb. Nr. 6, vorkommenden $\frac{1}{2}$ Hube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1140 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsatzung auf den 4. November, auf den 6. Dezember 1856 und auf den 10. Jänner 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realitäten mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 12. September 1856.

Z. 5845.

Da zu der ersten Feilbietungstagsatzung kein Konflustiger erschien, so wird am 6. Dezember 1856 zur zweiten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 4. November 1856.

Z. 2120. (1)

Nr. 3246.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Nader von Planina, gegen Franz Roth, resp. dessen Erben von Praprezhe, wegen aus dem Urtheile vom 23. Juni 1855, Z. 2498, schuldigen 181 fl. 40 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Gallenberg sub Urb. Nr. 312 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 652 fl. 5 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 17. Dezember 1856, auf den 15. Jänner und auf den 20. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 13. September 1856.

Z. 2121. (1)

Nr. 2810.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Medwed von Kaltenfeld, im Bezirke Weixelberg zu Sittich, gegen Anton Planinschel von Saverstnik, wegen aus dem Vergleich vom 6. Juni 1855, Z. 2271, schuldigen 400 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Gült Stangen sub Urb. Nr. 138, Rektf. Nr. 67 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2228 fl. 20 kr. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 13. Dezember 1856, auf den 12. Jänner und auf den 17. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 8. August 1856.

Z. 2122. (1)

Nr. 4810.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Matthäus Bravy von Laas, gegen Johann Ule von Laas, wegen aus dem Vergleich ddo. 24. Juni 1854, Nr. 6023, und Session ddo. 13. April superintab. 14. Juni 1856, schuldigen 27 fl. 14 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Stadtgült Laas Haus-Nr. 25 und sub Urb. Nr. 85 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 100 fl. C. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 17. Dezember 1856, auf den 17. Jänner und auf den 17. Februar 1857, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 16. Oktober 1856.

Z. 2123. (1)

Nr. 4191.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Man habe zur Vornahme der in der Exekutionsfache des Mathias Grebenz von Großlaschitsch, gegen Thomas Paulin von Gruschke, pcto. 148 fl. 4 kr. c. s. c., mit Bescheid vom 19. Oktober 1853, Z. 8981, bewilligten, sohin aber wiederholt sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Radlischek Urb. Nr. 235/226, Rektf. Nr. 457 vorkommenden, gerichtlich auf 1580 fl. geschätzten Realität in Gruschke, die Tagsatzungen neuerlich auf den 15. Dezember 1856, 15. Jänner und 16. Februar 1857, jedesmal Früh um 9 Uhr loco Gruschke mit dem Anhange angeordnet, daß diese Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 9. Oktober 1856.

Z. 2124. (1)

Nr. 4259.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Besel von Iggenndorf, gegen Gregor Urbha von Podgora, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 7. Jänner 1854, Z. 103, schuldigen 100 fl. C. M. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche sub Herrschaft Schneeberg Urb. Nr. 185/272 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 200 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den 16. Dezember 1856, auf den 16. Jänner und auf den 16. Februar 1857, jedesmal Vormittags um 10 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 14. Oktober 1856.

Z. 2153. (1)

Nr. 6110.

E d i k t.

Mit Bezug auf das hieramtliche Edikt vom 4. August 1856, Z. 3975, wird bekannt gegeben, daß, da in der Exekutionsfache der löbl. k. k. Finanzprokurator, nom. des hohen Verars, wider Anton Zhaudel von Killenberg, pcto. % Gebührensrückstand des pr. 30 fl. 15 kr. beim ersten Feilbietungstermine der, dem Exekuten gehörigen Realität kein Konflustiger erschienen ist, die zweite auf den 12. Dezember l. J. angeordnete Feilbietungstagsatzung abgehalten werden wird.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 11. November 1856.